

Nordseespiegel



Emmelsbüll

-

Horsbüll

Februar 2011

März 2011

5. Ausgabe

Die Redaktion

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
aufgrund der dauernden Versuche einiger Gemeindevertreter, den Nordseespiegel zu verhindern, wird er zukünftig nicht mehr als Gemeindespiegel herausgegeben, sondern über den Jugendförderverein „Seebrise e.V.“ .
Scheinbar haben wir die Bezeichnung Spiegel richtig gewählt, denn nicht jeder scheint sein Spiegelbild zu lieben.
Wir werden Ihnen aber nach wie vor über alle aus unserer Sicht wichtigen und interessanten Dinge in der Gemeinde berichten.

Das heißt konkret:

Es wird sich fast nichts ändern, nur der Herausgeber!

Wie schon einige Male berichtet, wird der Nordseespiegel kostenfrei für die Leser erstellt und verteilt. Dies ist uns nur möglich durch ehrenamtliche Hilfe, Berichte und Briefe von Ihnen als Verein, Verband oder als Bürger.

Für die Verteilung hätten wir gern noch einige ehrenamtliche Austräger, melden Sie sich oder ihr Euch bei Helga Christiansen, Tel. 04665/403.
Sollten Sie trotz großer Sorgfalt einmal keinen Spiegel erhalten, geben Sie uns ebenfalls Bescheid.

Wir versichern Ihnen, alle von Ihnen eingereichten Beiträge werden original, ohne Änderungen veröffentlicht. Sollte ein Beitrag einmal so umfangreich sein, dass er den Rahmen des Nordseespiegels sprengen würde, wird dieser gekürzt oder geteilt und der Rest als Fortsetzung in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

Die Vereine und Verbände sollten uns Ihre Termine melden, wir werden sie gern veröffentlichen.

Es grüßt ganz herzlich
Die Redaktion

Der Bürgermeister informiert

Zur Gemeindevertretersitzung am 18.01.2011 kamen so viele interessierte Bürger, dass der Saal im Friesischen Gasthof fast gefüllt war. Für das Interesse bedanke ich mich ganz herzlich.

Ein zentrales Thema war die zukünftige Nutzung der Schule. Wer bekommt welche Räume, wer ist für die Sauberkeit verantwortlich, wer nimmt die Funktion des Hauherren wahr, welche Kompetenzen erhält wer?

Viele Fragen, die zu klären waren.

Nach dem formellen Teil der Tagesordnung wurde als erstes zu einer Benutzungsordnung beraten und beschlossen. Viele Einzelheiten waren zu regeln.

Es mussten die notwendigen Versicherungen besprochen werden, ein Unterstand für die Raucher wurde diskutiert. Trotz der Menge freier Räumlichkeiten zur möglichen, kostenfreien Einrichtung eines Raucherraumes nach dem Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens sah sich die Mehrheit nicht in der Lage, dem nachzukommen. Die Kosten für eine Unterstellmöglichkeit der Raucher draußen vor der Tür wurden auf ca. 3.000 € geschätzt. Nachdem diese Idee aus Kostengründen erhebliche Proteste der Zuhörer auslöste, wurde vorerst keine endgültige Entscheidung dazu getroffen.

Danach mussten noch Beauftragte und die entsprechenden Kompetenzen für die Wahrung der Hausrechte bestellt werden. In anderen Gemeinden nimmt diese Funktion jeweils der Bürgermeister wahr, dies war aber bei uns so nicht gewollt. Deshalb habe ich vorgeschlagen, den Bürgermeister und seine Stellvertreter dafür einzusetzen und ihnen die Kompetenzen zu geben, die die Benutzungsordnung verlangt. Sollten Sie also Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an mich (04665/346) an Walter Sieger (04665/605) oder an Volquard Petersen (04665/250). Da wir uns aber nach Maßgabe der Gemeindevertretung jeweils miteinander beraten müssen, wird eine Entscheidung etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen. Also melden Sie sich bitte rechtzeitig, bevor Sie einen Raum nutzen möchten.

Diese umständliche Handhabung tut mir leid, aber die Mehrheit hat so entschieden.

Günther Carstensen, Bürgermeister

Pfarrer i. R. Günter Hirt berichtet

Wie menschliche Brücke von Emmelsbüll-Horsbüll bis zum Äquator in Schwarzafrika reicht.



„*Schau dir diesen Jungen an!*“ sprach mich vergangenen November ein alter Freund im afrikanischen Busch an. Er hatte vor zwei Monaten einen neuen Aufgabenbereich bei den Ärmsten im Busch von Uganda übernommen und wohnt nun selbst ohne Strom- und ohne Wasserversorgung im Keller unter der Kirche.

„*Vicent heißt er. Bei einer meiner ersten Erkundung habe ich ihn im Busch aufgelesen. - Mutter tot, Vater tot, Großvater tot, und die Oma vegetiert in einer armseligen Hütte mit noch vier Enkelkindern. – Kannst du Vicent helfen???*“

Vicent hat Glück. Ich hatte ja von guten Menschen in meinem Umfeld einiges an Spenden bekommen. Darunter 35 € von einem sieben-jährigen Jungen, der sich von beiden Omas das noch aufstocken ließ. Für ein halbes Jahr reicht es, dass Vicent nun in die Schule kann und Essen und Trinken bekommt. Er wohnt nun fürs erste ebenfalls im Keller unter der Kirche.

Und Vicent hat noch mehr Glück: Als ich bei meiner Rückkunft in Deutschland von ihm erzählte, hat spontan eine Familie zugesagt jeden Monat 20 € für dieses Kind zu finanzieren. So wird ein neues Zuhause für ihn geschaffen, wo er dann mit anderen Waisenkindern zusammen schläft, seinen Lebensunterhalt bekommt und verlässlich zur Schule gehen kann. Ja, Glück gehabt!

Pfarrer i. R. Günter Hirt berichtet



Nicht nur in den elenden Vororten der Städte sondern auch ganz draußen im Busch leiden die Schwächsten – und werden kaum bemerkt. Uganda war einmal ein Land, das zwar kaum Bodenschätze aufzuweisen hat, über keinen Seehafen verfügt, aber sich dennoch durch einfache Landwirtschaft selbst versorgen konnte. Die Mentalität ist davon bis heute noch geprägt. Dazwischen liegen Zeiten von Tyrannen wie Idi Amin, der alles ruinierte, und rebellische Auseinandersetzungen, bis einigermaßen demokratische Verhältnisse waren. Nur sehr, sehr langsam erholt sich das Land und fängt –auch mit unserer Hilfe- an, wieder an sich und an seine Zukunft zu glauben. Das reine von der Hand-in-den-Mund-Leben in den Kleinstlandwirtschaften muss verbessert werden durch Handwerksberufe, Sorge für Wasser, Strom, Straßenbau und Gesundheitsförderung, Stützung der Familien und Schulen für alle. Der Lerneifer und die Motivation der Jugend ist sehr groß.

Gleich zweimal „musste“ ich im vergangenen Jahr nach Uganda fliegen, obwohl ich nur ungern reise und noch weniger gerne fliege. Aber es ging und geht um die konkrete Hilfe dort, wo die „Offiziellen“ kaum hinkommen. Eine Fügung des Himmels brachte mich vor Jahrzehnten in Kontakt mit

Pfarrer i. R. Günter Hirt berichtet

einer engagierten Helfergruppe, die inzwischen einen eigenen Förderverein gegründet hat, der vor allem um Schulbildung sich bemüht und inzwischen für über 2000 (zweitausend!) Kinder und Jugendliche eine qualifizierte Bildung ermöglicht. Über 800 dieser Kinder und Jugendlichen haben Sponsoren in Deutschland, die (wie oben von Vicent geschildert) die monatlichen Kosten übernehmen. Inzwischen haben einige dieser Kinder auch Paten aus Emelsbüll-Horsbüll, aus Klixbüll, Amrum, Leck und Rodenäs. Bei der Jahreshauptversammlung der „Blauen Jungs“ wurde ich von dem einstimmigen Beschluss überrascht, aus der Vereinskasse einen ansehnlichen Spendenbetrag für diesen Aufbau in Uganda zur Verfügung zu stellen. -Toll!

Mehrfach konnte ich bei Pfarrgemeindenachmittagen, beim Sozialverband und weiteren Anlässen schon mit Bildern aus meinen ermutigenden und herausfordernden (!) Erlebnissen berichten – und fand stets offene Ohren und hilfsbereite Herzen. Ganz herzlichen Dank dafür!

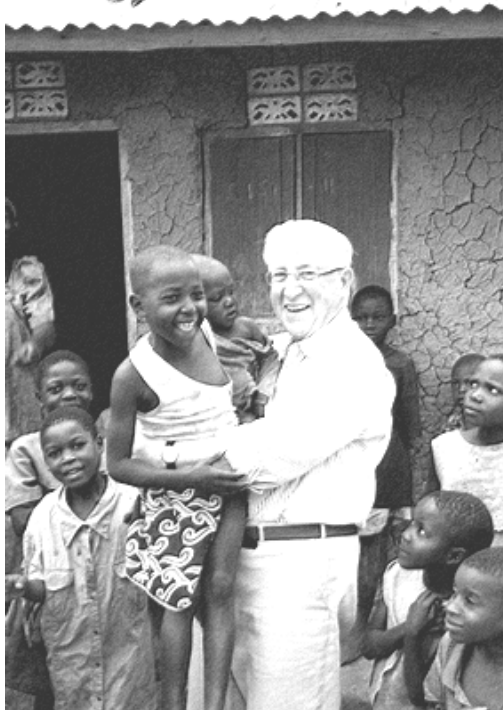
Viele sagen mir dabei:

„Ich will wissen, dass meine Hilfe wirklich auch bei den Armen direkt ankommt. Bei dir weiß ich es.“

Solche Solidarität gibt mir den Mut zu den weiteren konkreten Schritten: Das Schicksal von Vicent und ähnlichen Kindern lässt mich nicht mehr los. Und ich habe bereits umfassende praktische Hilfspläne, über die ich gerne bei nächster Gelegenheit weiter berichte. Wer sich näher informieren möchte, kann mich gerne anrufen und/oder besuchen im Nordwarferweg 3 in Emelsbüll-Horsbüll, Rufnummer 04665/983715.

Ich danke Herrn Bürgermeister Günther Carstensen sehr herzlich für die Chance dieses Gemeinde-Forums und danke ihm und allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern für die Verbundenheit und Aufgeschlossenheit, die ich hier in der Pfarrgemeinde und in der Kommune erleben darf.

Pfarrer i. R. Günter Hirt berichtet



Das Mädchen auf dem nebenstehenden Bild hat gut lachen. Nach ängstlicher Annäherung mit seinem Brüderchen auf dem Arm habe ich beide mit-einander auf den Arm genommen und ihnen Hilfe nicht nur zugesagt, sondern dauerhaft in die Wege geleitet; im Vertrauen auf Rückendeckung von Deutschland. „Children led families“ nannte mir der Ortspfarrer diese Situation, wo allzu oft Kinder nach dem Tod von Eltern und Großeltern oder deren Ausfall wegen schwerster Erkrankungen wie Erwachsene in die Verantwortung gestürzt werden. Schule ade, Zukunftschance ade.... Da vergeht den meisten das Lachen. Ich konnte schon

und will weiter wieder viele zum Lachen und Leben bringen. Ein guter Anfang ist gemacht und die Nachhaltigkeit bleibt im Blick.

Pastor Günter Hirt, Pfr. I. R.

So war es früher im OT Emmelsbüll

Kleiwege, die im Herbst und Winter bodenlos, und nur während des Sommers und bei Frostperioden einigermaßen passierbar waren, verbanden die Kirchdörfer der Wiedingharde im 16. Und 17. Jahrhundert miteinander. Ein kleiner Klinkersteig an den Randseiten dieser „Straßenverbindungen“ dienten den Fußgängern für Ihre Besorgungen. Das Hauptverkehrsmittel in dieser Region war schon seit Urzeiten das Boot.

Das Dorf Emmelsbüll hatte schon im 17. Jahrhundert einen Hafen in Südwesthörn, der sehr viel angelaufen wurde. Im Jahre 1710 wurde auf Südwesthörn eine Schleuse gebaut. Diese Schleuse wurde erforderlich, weil der Gotteskoog jetzt nach Westen entwässert werden sollte. Ein neuer Kanal, der vom Gotteskoog-See durch das Hoppesiel bei Wrewelsbüll und durch den kleinen Emmelsbüller Koog nach Südwesthörn führte, brachte nicht nur große Wassermassen hierher, sondern auch einen regen Bootsverkehr. Daneben blieb aber auch die Fahrroute von der Hölle am Gotteskoog-See über Hoddebülldeich – Mühlendeich – Süderdeich als wichtige Wasserstraße bestehen. Diese Wasserstraßen waren zu dieser Zeit die wichtigsten Versorgungsrouten.

Handel und Wandel wurde größtenteils über die Wasserwege abgewickelt. Dieser Zustand hatte bis ins 20. Jahrhundert Gültigkeit.

Das Dorf Emmelsbüll hatte dadurch schon sehr früh einen Anschluss an das Wasserwegenetz, der große Vorteile für unsere Gegend brachte.

Die Mühle Emmelsbüll hatte einen eigenen „Verladetunnel“, der hinunter zum Sielzug führte (dieser Tunnel wurde erst nach dem großen Mühlenbrand 1954 beseitigt). Etwas weiter nach Süden führte ein Stichkanal von ca. 30-40 m Länge zum Kaufmann Carsten Karstensen und zum Friesischen Gasthof, der gegenüber vom Kaufmannsladen lag. -Dieser Kanal wurde erst im Jahre 1963 zugeschüttet.-

Auch die Gastwirtschaften Westermühlenhaus, Hoddebülldeich (Kap-Horn), Dreiharde-Eck und natürlich Südwesthörn waren Anlaufstellen für die hungrigen und durstigen Bootsleute.

Diese Kanäle wurden nicht nur von den Bauern befahren, sondern auch von den Großbootfahrern, den Lastfuhrbetrieben der damaligen Zeit, die in Tag- und Nachtschicht unterwegs waren, und als Eigenunternehmen oder für fremde Rechnung diese Dienste ausführten.

Von diesen Großbootfahrern sind zwei besonders zu erwähnen:

Es sind dies der am 6. März 1844 in Ruttebüll geborene Jens Rasmus

So war es früher im OT Emmelsbüll

Sie werden in den Kirchenbüchern „Kaufmann und Großbootfahrer“ (Schiffer) genannt und fuhren beide über 30 Jahre eine der wichtigsten Routen, nämlich die Strecke Sylt – Hoyer – Verlat – Westermühlenhaus – Mühlendeich – Südwesthörn – Föhr. Sie brachten Vieh und Schafe, Holz und Torf, sowie Käse und Butter zu den Häfen. Auch damals galt schon für das Frachtgewerbe die Devise: „Fahre niemals leer“ und deswegen transportierten sie auf dem Rückweg Rotsteine von den Ziegeleien Südwesthörn (heute Käthe Braun) und Nordermühle oder sie fuhren mit Knochen und Dünensand, der auch von den Sandbänken vor Südwesthörn geladen wurde, in das Landesinnere. Die Knochen wurden nach Tondern in die Knochenmühle gebracht, wo sie zur Leimherstellung verwendet wurden. Den Sand brauchte man in allen Häusern zur Streuung der Holzfußböden. Diese Touren dauerten mitunter mehrere Tage, an denen sich die Schiffer ausschließlich von Brot und Speck ernährten. Es ist also ganz selbstverständlich, dass sie fast jede an den Kanälen liegende Gastwirtschaft ansteuerten, um sich zu stärken. Vor der Abfahrt wurden dort auch ihre Punschfeldflaschen neu aufgefüllt und dasselbe geschah auch in den Privathäusern, in denen sie Post, Pakete oder Waren ablieferten.

Vom Friesischen Gasthof, gegenüber dem Kaufmann Karstensen in Emmelsbüll weiß man, dass dort große Feste gefeiert wurden, wenn die Großbootfahrer anlegten. Es wurden Waren vom Kaufmann verladen (Zement wurde damals in 100kg-Fässern gehandelt) und dann traf man sich im Gasthof. Man erzählt sich, dass dort im Stichkanal und am Anleger im Sielzug bisweilen 20-30 Boote vor Anker lagen. Die Gastwirtschaften dienten auch als Poststellen und natürlich war auch der Austausch von Neuigkeiten von großer Wichtigkeit.

Als in den Jahren 1950-52 der Sielzug in Emmelsbüll ausgebaggert wurde, hat man gespannt darauf gewartet, dass hier in der Höhe der Brücke von der Dorfstraße einige Zementfässer zum Vorschein kommen würden, denn es wurde oft erzählt, dass einige Bootsfahrer in Anbetracht des Branntweingenusses mit ihren Booten gekentert waren, es wurden aber keine gefunden.

Der Friesische Gasthof befand sich damals im Besitz eines Sönke Sönichsen aus Emmelsbüll. Er betrieb in dem Gebäude den besagten Gasthof und einen Kaufmannsladen. (gleichzeitig soll er auch die Gastwirtschaft und den dazugehörigen Kaufmannsladen Max Lorenzen, Neu-

So war es früher im OT Emmelsbüll

Der Haupteingang in Laden und Gastwirtschaft befand sich an der Nordseite, zur Dorfstraße hin. Auf Grund guter Geschäftszahlen siedelte Sönke Sönnichsen das Kaufmannsgeschäft aus und baute auf der gegenüberliegenden Straßenseite ein separates Geschäfts- und Wohnhaus mit entsprechenden Lagerschuppen und auch einigen Stallungen um hier den Handel losgelöst von der Gastwirtschaft betreiben zu können. (ca. 1885). Die Gastwirtschaft hatte zur linken Seite einen großen Saal, und rechts ging es in die Gaststube (in den Gasthof wurden später 3 Wohnungen eingebaut. Allein aus dem großen Saal wurde z.B. eine Wohnung, in der die Familie Wilhelm Carstensen (Willi Kröger) einzog und in der 4 Kinder heranwuchsen, u.a. Hans B. + Peter H. Carstensen). Unter dem Saal befand sich ein großer Gewölbekeller mit einem Außenzugang zum Sielzug hin, damit die per Boot angelieferten Waren gleich von dort ins Lager geschafft werden konnten.

Von welchem Kaliber Schiffer und Bootsleute zum Teil waren, kann man aus folgender Geschichte erahnen:

Originaltext aus der Zeitung vom 15. August 1888:

„Krieg im Krug zu Südwesthörn am Sonntag, dem 9. August 1888“

„In der Gastwirtschaft am Südwesthörner Hafen spielte sich am Sonntag-Abend eine schreckliche Szene ab: Es waren am genannten Abend eine Anzahl Schiffer von dem im Hafen liegenden Klinkerschiffen aus Ostfriesland in der Gaststube versammelt, die den Wirt baten, er möge ihnen gestatten, im Saal des neuen Hauses ein kleines Tanzvergnügen zu arrangieren. Der Gastwirt erlaubte es Ihnen unter der Bedingung, dass sein Lokal präzise um 22 Uhr zu räumen sei. Als die festgesetzte Zeit verstrichen ist und der Wirt „Feierabend“ gebietet, sind die größtenteils betrunkenen Schiffer weit davon entfernt, seinem Wunsche nachzukommen, sondern prügeln ihn zur Tür hinaus und beginnen mit der gänzlichen Zerstörung der Saaleinrichtung.

Nachdem alles, was nur an Türen, Fensterscheiben usw. ihrer Zerstörungswut erlegen ist, begibt sich die ganze Horde ins Gastzimmer und verlangt weitere Getränke. Als der Wirt sich weigert, dem Befehl seiner „noblen Gäste“ nachzukommen, gehen¹⁰ sie zum offenen Angriff auf seine Person über, so dass er mit seiner Familie auf den Boden flüchten muss.

So war es früher im OT Emmelsbüll

In den der See zugekehrten Fenstern ist nicht eine Scheibe heil geblieben. Der verursachte Schaden wird auf mindestens 1200 Mark taxiert (das gesamte Gebäude hatte 17.000 Mark Neuwert). Der Besitzer wird wohl kaum einen Schadenersatz erhalten, da die 14-16 Täter größtenteils unbemittelt sind. Der Haupträdelsführer, ein Steuer- mann, wurde am darauf folgenden Morgen von Gendarm Durst ver- haftet. Tags darauf werden alle Beteiligten, die an der Schlägerei teil- nahmen, auf ihren Schiffen verhaftet. Zwei Schiffe wurden dadurch gänzlich Ihrer Mannschaft entblößt und mussten deshalb vorläufig von dem Herrn Zollkontrolleur versiegelt werden.“

.....soweit der Zeitungs-Artikel.

Die Ära der Großbootfahrer ging um 1900 zu Ende, dann zogen sie ihre Kähne endgültig an Land. Sie waren nicht nur zu alt geworden für diese Strapazen, sondern die neu erbauten Straßen hatten sie ihrer Existenz beraubt.

Eine neue Zeit war angebrochen.

Carsten-Redlef Karstensen

Lieber Carsten-Redlef, herzlichen Dank für Deinen Bericht und wir freuen uns schon sehr auf Deinen neuen Bericht für den nächsten Nordseespiegel.

Die Redaktion

Als wir noch Kinder waren.....

Viele von uns waren Mitte des vergangenen Jahrhunderts im besten Kindesalter. Viele von uns haben Not und Entbehrung der Nachkriegszeit kennen gelernt. Vielleicht fühlen sich einige von Euch bei der Einen oder Anderen nachfolgenden Zeile schmunzelnd an ihre eigenen Kindheitserlebnisse erinnert und stellen bewundert fest, dass trotz allem „aus uns etwas geworden ist. Denn:

Unsere Betten waren angemalt in strahlenden Farben voller Blei und Cadmium. Die Medizinfläschchen aus der Apotheke konnten wir mit unseren Kinderhänden ohne Schwierigkeiten öffnen– genau wie die Flasche mit dem giftigen Bleichmittel. Scharfkantige Türen und Schränke waren eine ständige Bedrohung für unsere Finger und unsere Köpfe. Auf dem Fahrrad, wenn wir denn eins hatten, trugen wir niemals einen Helm und wir tranken Wasser, so wie es aus der Zisterne oder aus dem Graben kam. Wir verließen das Haus zum Spielen, blieben den ganzen Nachmittag weg und mussten erst zu Hause sein, wenn es dunkel wurde. Niemand wusste, wo wir waren und– wir hatten nicht mal ein Handy dabei! Wir hatten weder Playstation, Gameboy, X-Box, Videospiele, 64 Fernsehkanäle, noch einen eigenen Fernseher, Computer und Internet. **Wir hatten einfach nur Freunde...**

Die trafen wir auf der Straße oder wir marschierten einfach zu deren Wohnung und holten sie raus. Und das ohne Terminabsprache und ohne, dass die Eltern uns in ihrem PKW hinfuhren. Wir tranken mit unseren Freunden aus derselben Flasche und niemand starb an den Folgen. Wir dachten uns Spiele aus mit Holzstöcken, selbst gebastelten Bällen, spielten Pferd und bauten Burgen im Sandhaufen. Wir kletterten auf hohe Bäume und fielen nicht runter. Einige von uns aßen als Mutprobe Würmer. Die Prophezeiungen trafen nicht ein: Die Würmer lebten nicht dauerhaft im Magen weiter und mit den Stöcken stachen wir uns nicht die Augen aus.

Wir haben uns gestritten, brachen uns die Knochen und verloren Zähne– und niemand wurde deswegen auf Schadenersatz verklagt. Schwierigkeiten in der Schule führten nicht zu Krisensitzungen im Elternhaus. Unser Tun hatte manchmal strenge Konsequenzen (z. B. ohne Abendbrot ins Bett), das war uns vorher schon klar. Doch da gab es keinen Streetworker und keinen Sozialarbeiter, der uns da raushaute,

Und dennoch, unsere Generation hat einige sehr erfolgreiche Menschen hervorgebracht. **Heute gibt es die PISA-Studie.**

(unbekannter Verfasser)

Erwerb des Fischereischeins

Kinder ab dem 11. Lebensjahr dürfen ohne Fischereischein nicht mehr in der Öffentlichkeit angeln.

Sie müssen einen Kursus besuchen und regelmäßig dran teilzunehmen. Sie lernen dort den Umgang mit den Fischen wie man sie z. B. fachgerecht behandelt. Die Jugendlichen lernen auch die Natur im Uferbereich kennen mit all ihren Tieren und Pflanzen, wie z. B., welche unter Naturschutz stehen und worauf sie zu achten haben. Auch, dass das Ökosystem sehr empfindlich ist und geschützt werden muss, erfahren sie im Unterricht.

Die Kinder und Jugendliche müssen ihr Angelgeschirr pflegen und schützen, damit es lange hält. Angeln ist ein schöner Ausgleich zu unserer heutigen technisierten Welt. Das Angeln vermittelt den Jugendlichen ein Zusammengehörigkeitsgefühl, da man oft mit Freunden zusammen los geht und das gemeinsame Hobby verbindet. Sie müssen Geduld zeigen um Fische zu fangen.

In der ehemaligen Schule in Emmelsbüll-Horsbüll wird so ein Kursus zurzeit durchgeführt, an dem 14 Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Seebrise e. V.

Alles muss raus!!!!

Nach dem großem Erfolg 2009 folgt der zweite privat organisierte Emmelsbüller Kirchwarftflohmarkt. Er findet am 15.05.2011 von 10.00 bis 16.00 Uhr statt. Den Besuchern wird ein vielseitiges Angebot präsentiert. Es wird keine Standgebühr erhoben. Wir bitten um Anmeldung unter der Tel.: 04665-983690.

Es grüssen

Ausflug für Kids

Hurra, wir sind für den Heidepark angemeldet.

vom 20.- 22. Mai fahren wir mit dem evangelischen Kinder- und Jugendbüro unter der Leitung von Helga Christiansen in den Heidepark.

Jedes Jahr findet irgendeine Fahrt in einen Freizeitpark statt. Jedes Jahr ist es immer wieder super toll und macht Spaß.

So wird es hoffentlich auch dieses Mal sein. Fast unsere ganze Clique fährt mit. Ich kann es schon kaum erwarten.

Danke, dass solche Fahrten stattfinden.

Pia Freitag



Wettbewerb

Malwettbewerb

Vielen Dank liebe Kids das ihr uns eure ausgemalten Bilder zukommen habt lassen. Wir haben uns riesig gefreut. Das Los hat entschieden und **Finn Dechow** gezogen. Herzlichen Glückwunsch über einen 10,- Euro Gutschein deiner Wahl, lieber Finn.



Auch in dieser Ausgabe haben wir wieder eine neue Herausforderung für euch!!!!

Schreibt uns doch bitte ein kleines Frühlingsgedicht. Diese Gedichte möchten wir im nächsten Nordseespiegel veröffentlichen.

Auch Erwachsene sind dieses Mal gefordert.

Also, an die Arbeit.

Bericht von Luisa Ketelsen:

Wir Jugendlichen beim Feuerwehrfest.

Für viele von uns Jugendlichen war das Emmelsbüll-Horsbüller Feuerwehrfest das erste große Fest. Gemütlich saßen wir an den Tischen und haben uns unterhalten. Manche haben ihr Glück bei der Tombola versucht und sogar den einen oder anderen Preis abgeräumt. Am späteren Abend wurden Polonäsen und andre tolle Tänze von uns getanzt. Mir persönlich hat es super gut gefallen.

Der Runde Tisch

Der „Runde Tisch“, Verwaltungs GmbH, ist ein Zusammenschluss von Bürgern aus der Gemeinde, die bereit sind, ehrenamtlich für kulturelle Zwecke tätig zu sein.

Sie organisieren am 21.02. jeden Jahres das „Biikebrennen“, Anfang August immer das öffentliche Dorffest mit Grillen auf dem Dorfplatz (dieses Jahr am 6. August) und alle 3 Jahre die Südwesthörner Schleusentage. Damit übernimmt der Runde Tisch Aufgaben, die ansonsten so oder ähnlich die Gemeinde leisten müsste aber finanziell nicht könnte.

Zudem spenden sie auch für soziale Projekte und die Weihnachtsbäume, die seit 2 Jahren in der Weihnachtszeit unsere Straßen schmücken.

Gern hätte der Runde Tisch noch einige weitere Mitstreiter, die bereit sind, in einem tollen Team mitzuwirken. Bitte meldet Euch unter Telefon 770 bei Klaus Kröger.

Was ist Biikebrennen?

Biikebrennen (von friesisch: *biike*, deutsch „Bake“ bzw. „Feuerzeichen“) ist ein traditionelles Volksfest in Nordfriesland, das am 21. Februar gefeiert wird.

Der Ursprung des Festes ist unklar. Es hat seinen Ursprung wahrscheinlich schon in heidnischer Zeit und sollte die bösen Geister vertreiben und die neue Saat schützen..

Auf den Inseln diente das Biikefeuer später zur Verabschiedung der Walfänger. Die zurückgebliebenen Frauen zündeten die Feuer entlang des Strandes an, um den fahrenden Männern noch lange sicheres Geleit zu geben. Einer Sylter Legende nach galt dieses Signal gleichfalls den dänischen Männern auf dem Festland und sollte ihnen vermitteln, dass die Inselfrauen nun wieder allein auf dem Hof waren und Hilfe bei der Arbeit und „**anderen Dingen**“ benötigten.

Der Beginn der jährlichen Walfangsaision am Petritag hing mit einem Beschluss der Hansestädte von 1403 zusammen, nach dem zwischen Martini und Petritag die Schifffahrt ruhen sollte. Der Petritag am 22. Februar war also ein wichtiges Datum für die mittelalterliche Schifffahrt (Ende der Winterpause, Frühlingsbeginn).

Das Biikefeuer besteht heute meist aus alten Weihnachtsbäumen und Gestecken, die bis zum Biikebrennen aufgehoben werden. Nach der Biike gibt es traditionell ein Grünkohllessen. Im Friesischen Gasthof ist alles vorbereitet (bitte rechtzeitig anmelden).

Der TSV Emmelsbüll bewegt

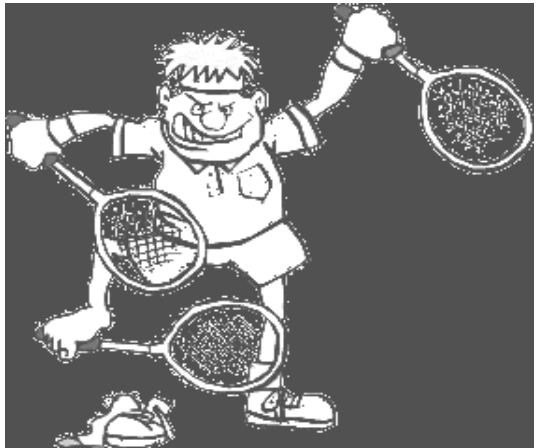
Jeden Montag ab 19.15 Uhr treffen wir uns mit ca. 6-8 Mädels & Jungs zu unseren Übungsabenden in der Emmelsbüllener Turnhalle.

Die Ballsportart **Badminton** ist ein Rückschlagspiel, das mit einem Federball (Shuttlecock) und jeweils einem Badmintonschläger pro Person gespielt wird. Dabei versuchen die Spieler, den Ball so über ein Netz zu schlagen, dass die Gegenseite ihn nicht den Regeln entsprechend zurückschlagen kann.

Tja soweit die offizielle Erklärung unserer Sportart.

Wir versuchen uns natürlich auch an diese Regeln zu halten, aber leider klappt das nicht immeraber egal, wir haben trotzdem eine Menge Spaß.

Wer also mal Lust hat, bei uns rein zu schnuppern ist herzlich willkommen und zum Ausprobieren leihen wir Euch auch gern mal einen Schläger aus.



Der TSV Emmelsbüll bewegt

Die Volleyballsparte im TSV Emmelsbüll ist sicherlich die kleinste Sparte, aber dennoch existiert sie bereits über 20 Jahre. Die Mannschaft nimmt jedes Jahr am Wettbewerb um die Kreismeisterschaft der NF- Volleyball - Mixed - Mannschaften teil. Hier spielen Männer und Frauen gemeinsam in einer Mannschaft.

Die letzten Jahre brauchten wir uns nie um den Abstieg zu sorgen, sondern konnten uns immer im Mittelfeld der oberen Liga behaupten.

Leider plagen uns Nachwuchssorgen.

Neue Spieler, die den Wettkampf mögen und Lust zum Sport haben, sind herzlich willkommen. Wir trainieren jeden Mittwoch um 20:00 Uhr in der Halle der Schule in Emmelsbüll.

Natürlich darf das gesellige Beisammensein nach dem Sport auch nicht fehlen. Weihnachtsfeier, Kanufahrten oder ein Ausflug nach Helgoland stehen auch schon mal auf dem Programm.

Unsere Trikots haben wir übrigens selbst bemalt!



Termine

- 21.02.2011** Biike, ab 18.30 Uhr Fackelumzug vom Sonnenhof
Ausrichter: Runder Tisch u. FF-Horsbüll
- 24.02.2011** Theateraufführung der FF Emmelsbüll um 19:30
Uhr im Friesischen Gasthof Emmelsbüll-Horsbüll
- 13.04.2011** Theateraufführung 19.00 Uhr im Landjugendheim
Galmsbüll mit dem Stück „Das Camp“
Ausrichter: Seebrise e.V.
- 16.04.2011** Autoralley ab 9:00 Uhr vom Gemeindehaus
Ausrichter: Feuerwehr Emmelsbüll
- 15.05.2011** 2.Flohmarkt auf der Kirchwarft
Ausrichter: Oliver u. Melanie Magnussen
- 20.05.2011** Heidepark Soltau vom 20. bis 22. Mai.
Anmeldung bei Helga Christiansen
- 01.06.2011** Fahrt nach Dresden zum Kirchentag
vom 1. – 5. Juni
Anmeldung bei Helga Christiansen
- 05.06.2011** Südwesthörner Sommerprogramm von 14.00-18.00
Uhr. Ausrichter: Sozialverband
- 03.07.2011** Südwesthörner Sommerprogramm von 14.00-18.00
Uhr
- 05.07.2011** Ferienfreizeit auf dem Bolzplatz von 05.-15.07.2011
Ausrichter: Seebrise e.V.
- 30.07.2011** Kinderfest ab 14:00 Uhr und ab 19:00 Uhr Grillfest
mit den „Blauen Jung“ und dem FF Musikzug aus
Hoyer auf dem Hof Gaarde, Diedersbüll Str. 14
- 06.08.2011** Öffentliches Grillen auf dem Dorfplatz
Ausrichter: Runder Tisch
- 07.08.2011** Südwesthörner Sommerprogramm von 14.00-18.00
Uhr
- 13.08.2011** Open-Air Horsbüll ab 18.00 Uhr
Ausrichter: Seebrise e.V.
- 04.09.2011** Südwesthörner Sommerprogramm von 14.00-18.00
Uhr

Feuerwehrmusikzug

Seit über 33 Jahren beste Blasmusik aus Emmelsbüll-Horsbüll

Liebe Leserinnen und Leser,

wir, die Kameradinnen und Kameraden des Feuerwehrmusikzuges, sind für die meisten sicherlich keine Unbekannten. Zahlreiche Konzerte und Auftritte in Nah und Fern boten ausreichend Gelegenheit, uns zu hören und kennen zu lernen. Und doch möchten wir mit diesem Artikel die Gelegenheit nutzen, uns näher vorzustellen und möglichst viele neugierig auf den Musikzug zu machen. Denn eines können wir versichern – selbst Musik zu machen und das in netter und geselliger Runde, aber diszipliniert – das bringt einfach Spaß!

Zugegeben - beste Blasmusik - das stimmte am Anfang sicherlich nicht immer. Als Hans Karstens, unser heutiger Ehrenzugführer, 1977 mit einigen mutigen Feuerwehrkameraden, die von „Tuten und Blasen“ wirklich null Ahnung hatten, den Musikzug gründete und erste öffentliche Auftritte folgten, klang zunächst nicht alles so richtig gut. Einfache Volkslieder und Märsche wurden präsentiert, für vom „tobenden“ Publikum geforderte Zugaben reichten die eingeübten Stücke aber noch nicht aus. Nach und nach mit den Jahren und neuen musikalischen Leitern/Dirigenten formte sich der Musikzug zu einem Klangkörper, der ein immer breiter werdendes Repertoire beherrschte und weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung und Anerkennung fand.

Handelte es sich am Anfang überwiegend um traditionelle Marsch- und Zeltfestmusik, so sind heute sämtliche Stilrichtungen von Pop bis Rock, von Blues bis Gospel sowie Märsche, Filmmusik und Themen aus Musicals in den Notenmappen der Musiker zu finden. Als Letzter der damaligen Gründungsmitglieder ist Fritz Jessen heute noch aktiv an der Posaune (... und unser bester Spendensammler!) Fritz – weiter so!!! Nach Hans und seinem Sohn Arno Karstens ist seit April 2009 Ralf Boysen der 1. Vorsitzende des Musikzuges. Die musikalische Leitung hat seit Jahren, meist mit viel Geduld und Ruhe – aber sehr erfolgreich! Albert Franz.



Feuerwehrmusikzug

Wer am 4. Dezember 2010 oder am 02.01.2011 in der Rimberti-Kirche zu Emmelsbüll Zuhörer der Konzerte des Musikzuges war, konnte sich selbst überzeugen, welch umfangreiches und klangvolles Repertoire der Musikzug



heute spielen kann. Auch das spontan angesetzte Neujahrskonzert am 02.01.2011, zusammen mit den Hale-Pop-Singers aus Achtrup, verwandelte die mehr als vollbesetzte Rimberti-Kirche in einen stimmungs- und klangvollen Konzertraum. Abwechselnd boten beide Musikgruppen Einblicke in ihr Können.

Das zahlreiche und begeisterte Publikum dankte es den Gruppen mit lang anhaltenden Applaus und Standing-Ovation!

Zahlreiche Rückmeldungen in Wort und Schrift erreichten uns nach den Konzerten. Hier Auszüge einer E-Mail, die uns nach dem Konzert am 04.12.2010 erreichte:

Sehr geehrter Herr Franz,

heute möchte ich mich endlich bei Ihnen und Ihrem Orchester für das wunderbare Erlebnis bedanken, das wir am Samstag des 2. Advents in Emmelsbüll-Horsbüll haben durften. Dass ich eine Schwäche für Blasmusik habe, wusste ich vorher - aber dieses Konzert war eine Offenbarung! Diese Klang- und Spielqualität hier ganz in der Nähe hatte ich/hatten wir einfach nicht erwartet. Natürlich hört man (wer es hören möchte) an manchen Stellen, wenn es in einzelnen Stimmen mal wackelt, dass es ein Laienorchester ist (warum auch nicht?). Aber der Gesamteindruck, das exakte Zusammenspiel, die hervorragende Dynamik und Rhythmik, die man nur hinbekommt, wenn das ganze Orchester zum Dirigenten schaut und nicht nur beim Spielen gelegentlich die Ohren aufstellt - das war schon enorm! Die dargebotenen Stücke waren sehr gut ausgewählt, abwechslungsreich, überraschend - und

Feuerwehrmusikzug

und ganz hervorragend gespielt! Besonders gefreut habe ich mich über die Dynamikeffekte und die rhythmisch schwierigen Stellen bzw. auch die Einsätze und Schlüsse, die zeigen, wie gut Sie Ihr Orchester "im Griff haben" und wie sehr sich aber auch jeder Einzelne einsetzt, damit es ein harmonisches Ganzes ergibt.

Auch die Wortbeiträge, die Moderation und vor allem die Erläuterungen zu den einzelnen Stücken haben das Konzert sehr bereichert. Kurzum: Bitte seien Sie herzlich bedankt und richten Sie auch Ihren Instrumentalisten ein großes Lob aus. "Weiter so"!

Solche netten Rückmeldungen bestärken uns natürlich, unseren bislang so erfolgreichen musikalischen Weg fortzusetzen.

In unserer von Albert Franz geleiteten Nachwuchsgruppe haben wir zurzeit 3 talentierte Nachwuchsbläser. Am Tenorhorn wird ausgebildet Melissa Clausen, an der Posaune Tillmann Franz und unser „Küken“ Helene Franz am Horn. Im „großen“ Orchester haben sie bereits ihre ersten Erfahrungen im Weihnachts- und Neujahrskonzert sammeln können und hatten sehr viel Spaß dabei.

Interesse geweckt - Zeit und Lust bei uns mitzuspielen?

Weitere Bläser oder Nachwuchsbläser, ob mit oder ohne Vorkenntnisse, sind jederzeit bei uns herzlich willkommen! Instrumente können zum Teil gestellt werden. Wir üben jeden Mittwochabend in der ehemaligen Emmelsbüller Schule von 20.00 bis 22.00 Uhr. Einfach mal bei uns vorbei schauen. Unsere jungen Nachwuchsbläser werden natürlich zu einer früheren Zeit unterrichtet. Weitere Informations- und Kontaktmöglichkeiten nennen wir am Schluss des Artikels.

Feuerwehrmusikzug

In der nächsten Ausgabe des Nordseespiegels möchten wir einige unserer Mitspieler und Gastspieler zu Wort kommen lassen, warum sie weite Wege auf sich nehmen und im Feuerwehrmusikzug Emmelsbüll-Horsbüll mitspielen. Einige unserer Gastspieler kommen aus Flensburg, Oeversee, Medelby und sogar aus Dänemark.

Zum Schluss schon mal was für den Terminkalender! Am 28. Mai 2011 werden der Musikzug und die Hale-Pop-Singers aus Achtrup zusammen erneut ein großes Konzert veranstalten. Es wird zu Gunsten des Hospizvereins Südtondern in der Niebüller Stadthalle stattfinden.

Für Fragen oder weitere Auskünfte stehen gerne zur Verfügung:

Ralf Boysen

1. Vorsitzender

Tel.: 04661-4092

E-Mail: fwmz-eh@versanet.de

Albert Franz

Musikalischer Leiter und Ausbilder

Tel.: 04665-723

„Eine Spende, ob groß oder klein, wird sehr zu unserer Freude sein!“

Zur finanziellen Unterstützung des Musikzuges unsere Bankverbindung:
VR-Bank Niebüll Blz.: 21763542 Kto.: 6451888

Viele Grüße

Der Feuerwehrmusikzug Emmelsbüll-Horsbüll

Feuerwehr Emmelsbüll

Hallo liebe Bürger der Gemeinde Emmelsbüll – Horsbüll,

zuerst möchten meine Kameraden und ich uns dafür, dass Sie uns in diesem Winter dabei unterstützt haben, die Hydranten von Eis und Schnee zu befreien, ein großes Dankeschön an Sie, die Bürger der Gemeinde, richten. Sehr gefreut hat uns auch, dass das Winterfest der Feuerwehren so gut besucht war. Es kamen 206 Besucher aus allen Altersgruppen an diesem Abend und die Musik spielte bis morgens um 5.00 Uhr. Unsere Tombola war sehr groß, dieses haben wir den hiesigen Firmen und Geschäftsleuten zu verdanken. An dieser Stelle vielen Dank.

Aus der Emmelsbüller Feuerwehr wurden die Kameraden Peter Krebs, Matthies Jessen und Jörg Ketelsen für ihren 25jährigen Einsatz als Feuerwehrmann mit dem Brandschutzehrenzeichen in Silber geehrt. Die Ehrung wurde von Bürgermeister Günther Carstensen vorgenommen, der den Kameraden gleichzeitig für ihren Einsatz dankte.

Leider konnte die Theatergruppe auf dem Winterfest nicht auftreten, da es in der Familie zweier Mitglieder einen Todesfall gab. An dieser Stelle möchten wir noch einmal unser Mitgefühl aussprechen. Die Theatergruppe möchte uns ihr Stück nicht vorenthalten und wird es am 24.02.2011 um 19.30 Uhr im Friesischen Gasthof für uns aufführen. Sie sind alle herzlich eingeladen.

Seit dem letzten Nordseespiegel hatten wir keine Einsätze und das ist auch gut so.

Die Feuerwehren Horsbüll und Emmelsbüll haben gemeinsam einen Antrag zur Anschaffung einer Nebelmaschine gestellt, um die Übungsdienste einsatznah durchführen zu können. Der Preis wurde auf ca. 400,00 € geschätzt, die

Feuerwehr Emmelsbüll

Gemeinde Emmelsbüll-Horsbüll hat einen Zuschuss von 300,00 € bewilligt. Daraufhin haben Hans Ketelsen und ich Angebote eingeholt. Wir waren geschockt darüber, welche Unterschiede es gibt. Es waren Angebote von 300,00 € bis 2600,00 € dabei. Wir haben uns für ein Gerät zum Preis von 600,00 € entschieden, weil wir das Gerät schon kennen und damit gearbeitet haben.

Die Differenz von 300,00 € wird aus unseren Kameradschaftskassen finanziert

Wir bedanken uns bei der Gemeinde dafür, dass sie uns unterstützt hat.

Am 16 April 2011 ab 9:00 Uhr veranstalten wir unsere 4. Autorallye. Wenn Sie Lust haben, dann melden Sie sich einfach bei Lars Jensen Tel: 0175 7600673 oder bei mir 04665 95075 und 0175 1628402 an. Auch wenn Sie nicht mitfahren wollen oder können, sind Sie am Abend zum Feiern im Gemeindehaus recht herzlich eingeladen.

Und da war noch was, ja, die **Rauchmelder**. Ein paar Kameraden haben mich angesprochen, dass ich im Nordseespiegel über die Rauchmelder schreibe, wie wichtig sie sind und das sie auch Pflicht sind. Denn sie retten Leben und es könnte bei entsprechenden Schäden auch Probleme mit der Versicherung geben. Wenn Sie noch keine angebaut haben, dann tun Sie es bitte und wenn Sie Fragen dazu haben, da können Sie mich oder meinen Stellvertreter Lars Jensen anrufen.

Mit kameradschaftlichem Gruß

Euer Wehrführer
Uwe Ingwersen

Feuerwehr Horsbüll

Liebe Feuerwehrkameraden, liebe Feuerwehrkameradinnen und Freunde,

seit Ausgabe des letzten Nordseespiegels ist mal wieder viel passiert. Anfang Dezember fand unsere interne Weihnachtsfeier statt. Immer wieder ist diese gut besucht. Beim Kaffeetrinken und Schmalzbröten genießen wir die weihnachtliche Stimmung und den schönen Jahresabschluss. Danke an den Festausschuss.

Nach einem ruhigen Jahreswechsel und dem Tannenbaum einsammeln fand am 20. Januar um 9.00 Uhr ein Einsatz statt. Ein Anbau der Klanxbüller Stuben stand in Flammen und wurde Dank der Nachbargemeinden schnell gelöscht.

Am 22. Januar feierten wir gemeinsam mit der Emmelsbüller Wehr unser Winterfest. Sage und staune, es war super besucht. An diesem Abend wurde Max Ketelsen für 50 Jahre Feuerwehrzugehörigkeit geehrt. Gerwin Gonnsen wurde zum Löschmeister befördert. Er hat in kurzer Zeit sehr viele notwendige Lehrgänge besucht. Mein Respekt! Das Fest verlief gut, viele Jugendliche fanden sich ein. Es gab keine Probleme. Viele Besucher aus den Nachbargemeinden konnten begrüßt werden und es gab eine riesige Tombola. Es war mal wieder sehr gelungen und unsere Entscheidung, dieses Fest gemeinsam mit der Emmelsbüller Wehr zu veranstalten, war die richtige Entscheidung.

Leider konnte das Theaterstück wegen eines Trauerfalls nicht aufgeführt werden. Sie versprochen, es gibt einen neuen Termin. Ich habe im letzten Nordseespiegel vergessen, dass neben Patricia Kafurke auch Jana Gonnsen in die Feuerwehr aufgenommen wurde. Entschuldigung, Jana.

Feuerwehr Horsbüll

Ein Dank geht auch an die Kameraden und Kameradinnen, die die Werbung für unser Winterfest verteilt und zugleich den passiven Beitrag kassiert haben. Ebenfalls ein Dankeschön an alle, die etwas für die reichhaltige Tombola gestiftet haben.

Für das Biike-Brennen am 21. Febr. 11 müssen wir noch einiges organisieren. Wir würden uns freuen, sie beim Feuerwehrhaus in Horsbüll ab 18:00 Uhr als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.

Wir bedanken uns auch ganz herzlich bei der Gemeinde und dem Bürgermeister für die gute Zusammenarbeit in 2010.

Nun noch eine große Bitte!!!!

Zum **1. Januar 2011** werden Rauchmelder in den Wohnungen Pflicht. Leider müssen noch viele Hausbesitzer oder Mieter vom Nutzen und der Notwendigkeit dieser überzeugt werden. In vielen Fällen hat man schon lesen können, dass Hunde oder Katzen ihre Herrchen und Frauchen vor dem Flammentod oder Ersticken gerettet haben. Dies war jedoch meist nicht auf den Geruchssinn der Tiere zurückzuführen, denn dieser ist ähnlich wie beim Menschen im Schlaf abgeschaltet. Vielmehr sind sie durch das Knacken verbrennenden Holzes aufgeschreckt worden. Oft ist es aber dann schon zu spät, um Schlimmeres verhindern zu können. Rauchmelder hingegen schlagen viel früher an, so kann oftmals sogar Schlimmeres durch rechtzeitiges Reagieren verhindert werden. Auch können Wohnungsinhaber oder Hausbesitzer damit rechnen, dass in einem Schadensfalle, wenn kein Brandmelder angebracht war, die Versicherung ihnen Schwierigkeiten machen wird, wenn es um den Ausgleich des entstandenen Schadens geht.

Baut bitte Rauchmelder ein!!!!

Es grüßt
Hans Ketelsen
Wehrführer Horsbüll

Was man für die Jugend nicht alles so macht.

Die Seebrise e. V. hat mal wieder an einem Wettbewerb teilgenommen und auch wieder einen Preis erhalten. Jedoch musste sie dieses Mal auch körperlich aktiv sein. Der Verein sollte seine Vereinsarbeit in einer Warenkette in Itzehoe darstellen. Ein netter Ausstellungsbereich wurde dekoriert und mit Logo und Bildern von Aktionen behangen. Viele Leute wurden darauf aufmerksam und man kam ins Gespräch. Sie schätzten unsere Arbeit sehr und es kamen viele neue Anregungen zusammen. Für uns war dieser Tag ein voller Erfolg. Von morgens bis abends in einem Markt stehen und Promoter zu sein, war schon anstrengend. Aber für Kinder und Jugendliche macht man ja fast alles. Der nächste Wettbewerb steht schon an, auch die UNESCO in Paris ist auf unsere Arbeit neugierig geworden. Warten wir es mal ab.

Seebrise e.V.

Danke

Die Seebrise bedankt sich bei der Gemeinde für einen Klassenraum in der ehemaligen Schule, der dem Verein jetzt für seine Jugendarbeit zur Verfügung steht. Nun können wir unsere Jugendarbeit in der Gemeinde noch weiter ausbauen.

Helga Christiansen

Impressum:	Herausgegeben von der Seebrise e.V.
Redaktion:	Helga Christiansen, Günther Carstensen.
Layout:	Helga Christiansen mit Microsoft Publisher 2003.
Auflage:	330
Anschriften u. verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:	
Helga Christiansen, Neuhorsbüller Weg 12, 25924 Emmelsbüll-Horsbüll	
Tel. 04665-403, Mobil 0160-94 96 72 48 Mail: christiansenteam@aol.com	
Günther Carstensen, Wenlihörner Weg 12, 25924 Emmelsbüll-Horsbüll	
Tel. 04665-346, Fax 780, Mail: moorham@wenlihoern.de	